

# Jahresbericht 2021

des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten



## Kontakt zum Ambulant Betreuten Wohnen

Hasenweide 13, 50226 Frechen

☎ 02234 379470

Fax.: 02234 37947-16

E-Mail: [dreja@skm-rek.de](mailto:dreja@skm-rek.de)

**Abteilungsleitung:**  
**Karina Dreja**



## Träger

Das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (gem. § 67 ff. SGB XII) ist Bestandteil der Abteilung Wohnungslosenhilfe des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Die Abteilung insgesamt besteht aus

- drei Fachberatungsstellen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (gem. § 67 ff. SGB XII) in Bergheim, Frechen und Wesseling
- dem Ambulant Betreuten Wohnen gem. § 67 ff. SGB XII
- zwei Beratungsstellen in den Notunterkünften der Städte Bergheim und Brühl
- einer Projektstelle „Präventive Wohnungsnotfallhilfe“ im Rahmen der Landesinitiative zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Ambulant Betreute Wohnen ist ein Angebot für volljährige Menschen im Alter von 21 bis 65 Jahren in besonderen Lebensverhältnissen und sozialen Schwierigkeiten. Das Ziel des Angebotes ist eine Verbesserung und nachhaltige Stabilisierung der Lebenssituation der Klienten\*innen möglichst mit zunehmend eigenständiger Bewältigung der oft multiplen Problemlagen.

Umfang, Ziele und Dauer der begleitenden, unterstützenden und zur Partizipation führenden sozialpädagogischen Tätigkeit sind abhängig von den Ressourcen der Klienten\*innen, ihrer individuellen Lebenssituation und dem jeweiligen Hilfe- und Unterstützungsbedarf.



Die Vermittlung der Klient\*innen an das Ambulant Betreute Wohnen erfolgt überwiegend durch die Fachberatungsstellen, teils auch durch andere Sozialdienste.

Kostenträger der Leistungen des Ambulant Betreuten Wohnens ist im Regelfall der Landschaftsverband Rheinland. Ausnahmen bilden junge Klient\*innen im Alter von 18 - 21 Jahren (hier kann der jeweilige Jugendhilfeträger zuständig sein).

### Personelle Situation

Im Januar 2021 konnte durch Einstellung eines weiteren Mitarbeiters die personelle Kapazität zunächst erhöht werden; allerdings war dieser Effekt nur vorübergehend, da der Mitarbeiter im Juni 2021 wieder aus der Abteilung ausschied.

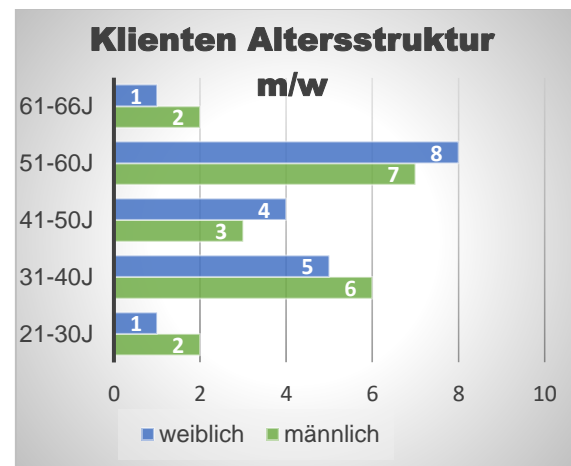
Eine weitere Neueinstellung erfolgte schließlich zum 01.11.21. Seitdem besteht das Team des Ambulant Betreuten Wohnens aus insgesamt fünf Fachkräften mit jeweils unterschiedlichem Stellenumfang.

### Klienten\*innen

Im Jahresverlauf 2021 wurden insgesamt 52 Klienten\*innen aus verschiedenen Kommunen im Rhein-Erft-Kreis betreut.

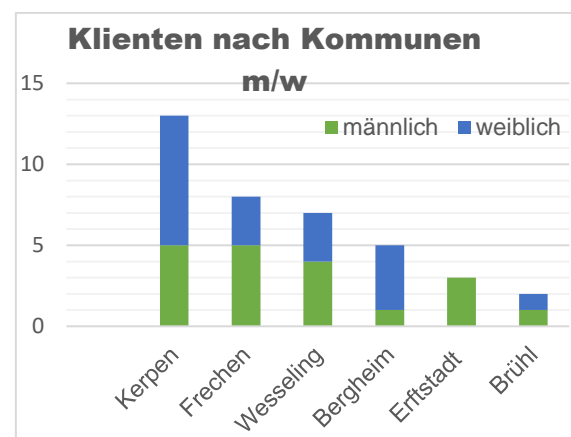
Abgeschlossen wurden zwölf Betreuungsfälle, davon in sechs Fällen planmäßig mit dem Ende des bewilligten Hilfezeitraums. In zwei Fällen erfolgte die Überleitung an andere Hilfsdienste und in zwei weiteren Fällen wurde das Betreute Wohnen wegen fehlender Mitwirkung eingestellt. Kurz vor Jahresende sind zudem zwei Klienten verstorben.

Zum Stichtag 31.12.21 befanden sich 39 Klienten\*innen (20 Männer, 19 Frauen) in der laufenden Betreuung.



Das Angebot des Betreuten Wohnens kann in allen Kommunen des Rhein-Erft-Kreises in Anspruch genommen werden. Aktuell leben

fünf Klienten\*innen in Bergheim  
drei Klienten\*innen in Ertfstadt  
13 Klienten\*innen in Kerpen  
acht Klienten\*innen in Frechen  
zwei Klienten\*innen in Brühl  
sieben Klienten\*innen in Wesseling  
eine Klientin in Pulheim.



*Bei den Personen, die über einen längeren Zeitraum durch das Ambulant Betreute Wohnen begleitet werden, zeigt sich eine Stabilisierung bzw. eine Verbesserung der Lebensumstände sowie eine Tendenz zur Überwindung der sozialen Schwierigkeiten.*



### **Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten richten sich nach den individuellen Hilfebedarfen und den Lebensumständen der Klienten\*innen. Wesentlicher Teil der konkreten Betreuungsarbeit sind Hausbesuche sowie die Begleitung zu Ämtern und Behörden. Auch die Erledigung von Schriftverkehr, häufige Telefonate mit Klienten\*innen oder Dritten sowie lebenspraktische Hilfestellung spielen je nach Einzelfall eine große Rolle.

Zu Beginn der Betreuung besteht in der Regel ein höherer Betreuungs- und Unterstützungsbedarf, der sich nach den ersten drei bis sechs Monaten normalisiert. Die Beratungen und Hilfeleistungen finden vorwiegend in der Wohnung des Klienten statt. Zusätzlich begleiten Mitarbeiter\*innen des Ambulant Betreuten Wohnens die Klienten\*innen bei Bedarf zu Terminen mit den Leistungserbringern, wie dem Jobcenter oder der Bundesagentur für Arbeit, zu Arztterminen oder zu netzwerkunterstützenden Einrichtungen, wie der Schuldnerberatungsstelle und anderen Fachstellen. Der Betreuungsbedarf wird gemeinsam mit den Klient\*innen in Form eines Hilfeplans ermittelt, regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

### **Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit**

#### *Bereich Wohnen*

Die negative Entwicklung des Wohnungsmarktes im Rhein-Erft-Kreis, insbesondere der Mangel an preisgünstigem Wohnraum, hat sich auch im Jahr 2021 verschärft fortgesetzt mit der Folge, dass viele Klienten\*innen hier weiter großen Hilfebedarf haben. Beispielsweise haben verschuldete Personen mit negativer Schufa – auf dem freien Markt und zunehmend auch bei Wohnungsbaugenossenschaften – kaum noch Aussichten, eine angemessene Mietwohnung anmieten zu können.

Insbesondere der Erhalt und die Sicherung einer vorhandenen eigenen Wohnung durch Unterstützung bei Kontakten zu Vermietern, zum zuständigen Jobcenter oder Wohnungsamt sind daher zentrale Bestandteile der Arbeit. Nicht zuletzt unterstützen die BeWo-Mitarbeitenden bei der Regulierung von Miet- und Stromschulden.

Von Nachteil ist in diesem Bereich unverändert auch der Umstand, dass es im gesamten Rhein-Erft-Kreis keine stationäre Wohneinrichtung im Rahmen der Hilfe nach den §§ 67 ff. SGB XII gibt.

#### *Umgang mit Geld / Wirtschaftlicher Bereich*

Bei nahezu allen Klienten\*innen liegen wirtschaftliche Schwierigkeiten vor. Gemeinsam mit ihnen wird an einer Übersicht über die finanzielle Situation gearbeitet. Unterstützt durch die Mitarbeiter\*innen des Ambulant Betreuten Wohnens entscheidet der Klient\*in, in welcher Form die Schuldenregulierung erfolgen soll und ob eine Kontaktaufnahme zu einer Schuldnerberatung angebracht ist.

Das Führen eines Haushaltsbuches zeigt sich oft als hilfreich, um den alltäglichen Umgang mit Geld zu verdeutlichen und ggf. zu verändern.

#### *Soziale und familiäre Situation*

Oft führen die besonderen Problemlagen, in denen sich die betroffenen Menschen befinden, zu sozialer Isolation. Familiäre Probleme kommen häufig erschwerend hinzu. Das Netzwerken mit anderen Hilfesystemen erweist sich hierbei als zielführend und notwendig. Das Wiederentdecken der eigenen Ressourcen und die Hinführung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung (Anbindung an einen Verein, das Suchen eines neuen Hobbys) sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit.



### *Soziale Kompetenzen*

Der wertschätzende Umgang mit den Klienten\*innen, die Wiederentdeckung der eigenen Kompetenzen und die Bereitschaft Neues zu erlernen, bilden die Grundlage für positive Veränderungsprozesse. Falls die Unterstützung durch eine Fachkraft nicht ausreicht, kann eine zusätzliche Anbindung an eine therapeutische Hilfe erfolgen.

### *Gesundheitsfürsorge*

Viele Klienten\*innen haben gesundheitliche Probleme. Die Krankheitseinsicht ist nicht immer gegeben, so dass oftmals eine vorsichtige Heranführung an das Thema und eine bewusstere Auseinandersetzung mit den Themen Gesundheit und Körperwahrnehmung erforderlich ist. Ziel ist es, einen Wunsch nach Veränderung zu erreichen, um weitere Schritte (Unterstützung und Begleitung bei der Inanspruchnahme von medizinischer und ggf. therapeutischer Versorgung) in Angriff nehmen zu können.

### *Ausbildung, Beruf und Arbeitsmarkt*

Die Klienten\*innen werden bei der Stellensuche, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen sowie bei der Vorbereitung und dem Training von Bewerbungsgesprächen unterstützt. Durch die Vernetzung mit den Jobcentern ergeben sich für die Klienten\*innen gute Möglichkeiten, einen niederschweligen Einstieg in das Arbeitsleben zu finden.

*Die eigene veränderte Sichtweise auf das Arbeitsleben, das Begreifen von Arbeit als Möglichkeit einer geregelten Tagesstruktur und die Möglichkeit, neue soziale Kontakte knüpfen zu können, bewirken auch bei langzeitarbeitslosen Menschen eine positive Wendung ihres Lebens.*

### *Lebenspraktische Fähigkeiten*

Die Klienten\*innen verfügen durchaus über lebenspraktische Fähigkeiten. Leider entsprechen diese nicht immer den Erwartungen der Gesellschaft. Ein Bewusstsein dafür zu entwickeln kann hilfreich sein, um sich als Teil dieser Gesellschaft zu fühlen. Hilfe bei der Planung und der Organisation von Haushaltsführung, Überlegungen zum Thema Hygiene und Erscheinungsbild sowie die Anleitung und Einübung der erforderlichen Maßnahmen gehören zur Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens. Die Überforderung im Umgang mit Schriftverkehr (Briefe öffnen, lesen und verstehen, Ordner anlegen und pflegen, das Ausfüllen von Formularen und Anträgen) kann oft ein Grund für die sozialen Schwierigkeiten sein. Umso wichtiger ist die Unterstützung zur Bewältigung bzw. Anleitung zur Lösung dieser Schwierigkeiten. Regelmäßige Termine und Kontakte zu den BeWo-Mitarbeiter\*innen bieten die Möglichkeit, diese Fähigkeit zu verfestigen.

### **Vernetzung**

Ein Netzwerk mit anderen Institutionen und Ämtern ist Voraussetzung dafür, dass die Klienten\*innen eine passgenaue und zielgerichtete Hilfe für ihre multiplen Schwierigkeiten erhalten. Durch das professionelle und vernetzte Arbeiten des Teams des Ambulant Betreuten Wohnens können die Klient\*innen lernen, dass von keinem Menschen erwartet wird, alles zu wissen, aber jeder Mensch die Möglichkeit hat, andere zu fragen und um Hilfe zu bitten.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Jobcentern, den Sozialämtern, den Kommunen, dem Rhein-Erft-Kreis, mit Vermietern, Fachärzten, Amtsgerichten, Tafeln, Schuldner-, Frauen-, und Erziehungsberatungsstellen und den Pfarrgemeinden ist unabdingbar für eine erfolgreiche Arbeit mit den Klienten\*innen.



## Jahresbericht 2021

des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Mit dem Ambulant Betreuten Wohnen des Anbieters Median in Bergheim findet ein regelmäßiger Austausch statt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Informationsbroschüren und Flyer über die Angebote des Ambulant Betreuten Wohnens liegen den Kooperationspartnern vor. Die Internetseite des SKM für den Rhein-Erft-Kreis e. V. enthält Informationen zur Arbeit der Abteilung Wohnungslosenhilfe. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern\*innen der Fachberatungsstellen und die Mitarbeit in Arbeitskreisen tragen zum gegenseitigen Informationsaustausch bei.

### Qualitätsmanagement

In monatlichen Abständen finden Teambesprechungen und eine systemisch ausgerichtete Supervision statt. Die Teambesprechungen werden auch für die Fallvorstellung und ggf. für kollegiale Beratung genutzt. Die Planung, Durchführung und Auswertung der Hilfeleistungen werden im EDV-gestützten Berichtswesen dokumentiert. Die in 2019 begonnene Implementierung einer neuen Software zur Verwaltung der Klientendaten sowie zu Dokumentations- und Abrechnungszwecken wurde bis 2021 planmäßig und schrittweise umgesetzt. Alle Mitarbeitenden der Abteilung haben an einer zertifizierten Fortbildung zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt in der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie“ teilgenommen.

### Besonderheiten

#### Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wie schon im Jahr zuvor, so erfolgte die Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens auch während des gesamten Jahres 2021 unter den fortdauernden Bedingungen der Corona-Pandemie. Damit gingen zusätzliche und teils erhebliche Belastungen einher, die zum einen den im

Betreuten Wohnen so wichtigen persönlichen Kontakt zu Klient\*innen erschwerten. Zum anderen hatten vor allem die Umsetzung notwendiger Hygiene- und Schutzkonzepte, die Einhaltung von Distanzregeln und der zeitweilige Verzicht auf Präsenztermine zur Folge, dass auch die abteilungsinternen Abläufe sich komplizierter gestalteten und mit höherem Aufwand verbunden waren. Nahezu alle Sozialleistungsträger (Jobcenter, Sozialämter, Krankenkassen und sonstige Behörden) und viele Netzwerkpartner gingen in „Online-Betrieb“ und waren persönlich nicht mehr erreichbar. Damit war ein wichtiger und direkter Zugang zu notwendigen Hilfen verloren – und der Großteil unserer Klient\*innen verfügt weder über das technische Equipment noch über das praktische „Know-how“, daraus resultierenden digitalen Anforderungen entsprechen zu können.

Auch im Jahr 2021 wurde aus Gründen des Infektionsschutzes auf jegliche Gruppenangebote verzichtet.

#### Flutkatastrophe in Erftstadt

Eine unerwartete, aber gravierende und anhaltende Belastung für die Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens stellte die Flutkatastrophe im Raum Erftstadt im Juli 2021 dar. Manche Klienten\*innen (und Mitarbeiter\*innen) waren unmittelbar persönlich betroffen. Auch die indirekten Folgen (Sperrung von Straßen und wichtigen Verkehrswegen, Ausfall von ÖPNV-Verbindungen u.a.m.) waren über viele Monate spürbar und nur mit hohem persönlichen Einsatz und zeitlichem Mehraufwand zu bewältigen.

Frechen, im Januar 2022